

Weihnachten: Kleines Krippenspiel im Freien zum Mitmachen



Engel vor dem Auftritt

Ein Krippenspiel mit der ganzen Gemeinde

Von Pfarrerin Bettina Mogk, Peißenberg

Personen

Erzähler*in

Vorsprecher*in

Vier Engel

- Gabriel: Der Zweifelnde (eine männliche Rolle)
- Engel 1: Der Boss
- Engel 2: Der Vermittler
- Engel 3: Der Aufgeregte

Ablauf:

kursiv und fett gedruckt: Erzähler*in macht es vor und die Gemeinde macht mit

Unterstrichenes: spricht Erzähler*in vor, Vorsprecher*in spricht es mit der Gemeinde nach

Das Krippenspiel wurde für das Weihnachtsfest 2020 geschrieben.

Die ersten Sätze sollten 2021 oder in späteren Jahren an die Situation angepasst werden.

Erzähler*in:

Liebe Gemeinde, ein Krippenspiel zu proben, das war dieses Jahr leider nicht möglich. Weil man sich ja nicht zum Proben treffen konnte. Deshalb gibt es dieses Jahr ein Krippenspiel ohne Proben und ich sehe schon: eigentlich wolltet ihr ja alle schon immer gerne bei einem Krippenspiel mitmachen. Heute ist dazu endlich Gelegenheit. Wir werden das Krippenspiel alle zusammen aufführen. Und wenn ich mich hier so umschaue, finde ich, dass die ganze Szene hervorragend passt zu den Hirten auf dem Feld. Denn sie saßen und standen ja auch im Freien, so wie wir es hier tun und wahrscheinlich sind sie da auch mal ***auf und ab gehüpft, um sich warm zu halten.***

Und haben ***mit den Armen geschlenkert***, um sich aufzuwärmen. Und vielleicht sind sie auch in kleine Gruppen ***eng zusammengerückt***, damit sie es wärmer haben und haben miteinander geredet. Und einander gesagt:

Heute ist es aber kalt. (Mit Händen die Schultern reiben)

Hast du schon die Schafe gezählt? (Zählen, mit Zeigefinger)

Wieso ich, du bist heute dran. (Auf sich / den anderen zeigen)

Nein, ich habe sie aber gestern schon gezählt. (Kopf schütteln, abwinken)

Also zählen wir sie zusammen.

Und dann haben sie die Häse gereckt und sich umgesehen und angefangen die Schafe zu zählen. ***(umblicken und zählen)*** Eine ganz schöne Arbeit. Und weil sie schon dabei waren, haben sie sich auch umgesehen, ob römische Soldaten in der Nähe waren, die das Land besetzt hatten. ***(Hand vor Augen)*** Und als sie keine sahen, sagten sie zueinander:



Wenigstens heute sind keine Soldaten da.

Die sind sicher mit der Volkszählung beschäftigt.

Und dann saßen sie da unter dem Himmel und haben den Wolken zugesehen, die über ihnen waren. **(nach oben sehen)** Und überlegt, wo der große Gott ist, zu dem sie beteten. Und sich gefragt, ob er sie eigentlich sieht, wie sie dasitzen und ihre Schafe weiden. Ob er die Ungerechtigkeit sieht in ihrem Land und auch die Kälte und die Härte des Lebens und ihre Sorgen und ihre Tränen und auch ihr Lachen und wenn sie sich freuten. Und ab und zu haben sie laut geseufzt. **(seufzen)** Und weil das so gut tat gleich noch einmal. **(seufzen)**

Während die Hirten auf dem Feld ihren Gedanken nachhingen, machten sich im Himmel die Engel bereit: *(Engel treten auf)*

Engel 1: So, seid ihr alle bereit für euren großen Auftritt?

Engel 2: Ja, natürlich, wir proben ja schon seit Wochen. Und so schwer ist der Text auch nicht: Ehre sei Gott...

Engel 1: Dein Sternenband ist verrutscht.

Engel 2: Hoppla. Das hält so schlecht. *(rückt es gerade)*

Engel 3: Ich bin so aufgeregt! Geht es jetzt los?

Engel 1: Gabriel, du kannst deinen Text hoffentlich auch! Du hast schließlich mehr zu sagen.

Gabriel: *(genervt)* jajaja

Engel 1: Ein bisschen mehr Begeisterung bitte! Heute darfst du die Botschaft verkündigen, auf die die Menschen seit Jahrhunderten warten. Du darfst den Menschen sagen...

Gabriel: *(ärgerlich)* Jaja, ich weiß, was ich ihnen sagen soll: *(würdevoll)* Dass der Heiland geboren ist, Gottes Sohn. - Aber ehrlich gesagt - interessiert das überhaupt irgend jemanden?

Engel 1: Was ist das für eine Frage: Die Hirten werden glücklich sein, dass wir zu ihnen kommen hinaus aufs Feld.

Engel 3: Das wird toll! Lasst uns schnell zu den Hirten gehen!

Gabriel: *(abfällig)* Hirten! Gottes Sohn wird geboren und ein paar Hirten erfahren davon. *(energisch.)* Das ist ein riesiges Ereignis. Das sollte die ganze Welt hören.

Engel 2: Es wird ja die ganze Welt hören. Die Hirten werden es weitererzählen.

Gabriel: Ja, und dann erfahren es noch ein paar andere Hirten. Die Bewohner der Städte interessiert doch nicht, was die Hirten erzählen.

Engel 1: Und trotzdem wird die Botschaft sich ausbreiten. Von den Hirten zu vielen Menschen. Und bald wird man die Botschaft auf der ganzen Welt hören.

Engel 3: Auf der ganzen Welt! Super, dann müssen wir endlich mal anfangen!

Gabriel: Aber werden die Menschen begreifen, dass dieses Ereignis absolut einmalig ist?

Engel 2: Doch. Weißt du was, sie werden alle Jahre danach zählen und sagen: Wir leben im Jahr 2021 nach Christi Geburt. Im Mittelpunkt der ganzen Menschheitsgeschichte steht die Geburt von Jesus Christus.

Engel 1: Viele Menschen werden Bilder malen von der Krippe, von den Hirten und auch von uns Engeln und von dir, dem Verkündigungengel.

Gabriel: Ja, ich sehe sie schon vor mir, alle Bilder von den Engelchen mit weißen Kleidchen und langen blonden Haaren. Als ob ich ein Mädchen wäre. Ich heiße Gabriel.

Engel 2: Jetzt sei doch nicht gleich eingeschnappt. Schließlich sind im Engelchor auch genügend Mädchen dabei. Und denen gefällt das, wenn sie so hübsch gemalt werden mit goldenen Flügeln und so.

Engel 3: Ich finde goldene Flügel auch schön.

Gabriel: Das ist ja auch gar nicht das Schlimmste. Aber ich glaube nicht, dass sich die Leute wirklich für meine Botschaft interessieren.

Engel 1: Wie kannst du das sagen? Sie werden noch in 2000 Jahren zusammenkommen, um die Geburt von Gottes Sohn zu feiern. Die Kirchen werden brechend voll sein. Und wenn sie nicht in die Kirchen dürfen, dann werden sie auf den Plätzen und Wiesen stehen und auf deine Botschaft warten. *(auf die Gemeinde zeigen)*

Gabriel: Nein, die warten nur darauf, dass sie bald heimgehen können und dort was Gutes zu essen kriegen und viele Geschenke. Meine Botschaft ist nur das Vorprogramm, der Lückenfüller, bis es losgeht.

Engel 2: Da hat Gabriel nicht ganz unrecht.

Engel 1: Meint ihr? Nein, das glaube ich nicht. Die Menschen könnten sich ihre Zeit auch anders vertreiben. Aber sie kommen und wollen deine Botschaft hören.

Engel 2: Aber einmal im Jahr das reicht ihnen dann auch, mehr wollen sie von Gott nicht wissen.

Engel 1: Ja, manchen reicht es, die Botschaft einmal im Jahr zu hören, um das ganze Jahr über mit dieser Botschaft zu leben.

Engel 2: Eigentlich schon komisch. Für uns ist diese Botschaft heute ganz neu, aber die Menschen hören dann jedes Jahr das Gleiche. Ob ihnen das nicht langweilig wird?

Engel 1: Nein, denn sie werden sie immer wieder neu hören. Die Menschen, die im Streit und Krieg leben, werden hören, dass wir vom Frieden singen. Die Menschen, die traurig sind, werden hören, dass du ihnen Freude verkündigst. Wenn sie krank sind, werden sie vom Heiland hören, der sie heil machen kann an Leib und Seele. Den Sterbenden wird es ihre Angst nehmen, wenn sie unseren Jubel im Himmel hören.

Engel 2: Und in der Zeit, in der sich wenige begegnen dürfen und viele sich einsam fühlen, werden sie spüren, dass Gott ihnen nahe kommt, dass er bei ihnen ist und sie besuchen wird. Gott kann die Menschen berühren durch deine Worte. Denn du verkündigst, dass er in ihr Leben kommt und sie nicht verlassen sind.

Gabriel: Also gut. Du hast mich überzeugt. Und wenn nur einer heute meine Botschaft hört, dann habe ich sie nicht umsonst gesagt.



Engel 3: Schaut mal, die Hirten warten schon.

Gabriel: Die können gar nicht warten, die wissen ja gar nicht, dass wir kommen.

Engel 1: Alle bereit?

Engel 3: Dann geht es jetzt endlich los.

Erzähler*in: Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie und sie fürchteten sich sehr und der Engel sprach:

Gabriel: Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

Erzähler*in: Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Engel alle: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Als die Engel verschwunden waren, sprachen die Hirten zueinander:

Kommt, wir gehen nach Bethlehem.

Wir wollen das Kind sehen.

Und sie machten sich auf den Weg zur Krippe und gingen miteinander los (**am Platz gehen**)

und sie fanden das Kinder in der Krippe. (*Engel heben die Krippe hoch*)

Und erzählten: Gottes Engel war bei uns.

Dieses Kind ist der Heiland der Welt.

Und sie priesen und lobten Gott und beteten:

(Gebet zum Nachsprechen):

Gott, wir danken dir.

Du hast uns deinen Sohn geschenkt.

Du kommst zu uns.

Du schenkst uns deine Nähe.

Du teilst unsere Tränen und unser Lachen.

Du bringst uns deinen Frieden.

Du machst unser Leben heil.

Herr, du bist jeden Tag an unserer Seite.

Wir loben und preisen dich. Amen

